



Communiqué

3. Dezember 2013

Flexiblere Personalpolitik, höhere Unterstützungen

Am ersten Tag der Herbstsynode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn beschlossen die Synodalen eine Neuregelung der Stellenbewirtschaftung und eine neue Informatik im Haus der Kirche. Dazu wurde die Finanzierung einiger sozialer Projekte verlängert oder erhöht.

Die Synode bewilligte eine leichte Erhöhung des Stellenplafonds der Gesamtkirchlichen Dienste auf neu 6200 Punkte. Damit verband sie eine Neuorganisation der Stellenbewirtschaftung. Festanstellungen und projektbezogene Stellen werden neu getrennt betrachtet. Dies ermöglicht es, flexibler auf neue Aufgaben und Projekte zu reagieren. Die Synode kann weiterhin über die Gesamt-Lohnsumme befinden, dem Synodalrat obliegt es, die Stellenpunkte auf die konkreten Stellen zu verteilen.

Ferner bewilligte die Synode einen Kredit von rund 1,2 Mio. Franken für den Ersatz der in die Jahre gekommenen Informatik im Haus der Kirche. Sie nahm auch den Schlussbericht zum Verkauf der Liegenschaft Gwatt zur Kenntnis. Nachdem 2008 ein erster Teil der Liegenschaft am Thunersee verkauft worden war, konnte der restliche Teil nun für 1,35 Mio. Franken an den selben Käufer veräussert werden.

Mehr Unterstützung für soziale Projekte

Die Synode bewilligt eine Erhöhung der Unterstützung für die «Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not» auf 80'000 Franken und für die «Beratungsstelle Sans-Papiers» auf 50'000 Franken pro Jahr. Sie will sich zudem im «Ökumenischen Begleitprogramm EAPPI», das sich in Israel für einen gerechten Frieden einsetzt, auch in den nächsten drei Jahren mit je 25'000 Franken engagieren. Der Lehrvertriebsverbund «start@work» hat die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Die finanzielle Unterstützung für das Projekt seitens der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn soll deswegen auslaufen; für die verbleibende Zeit sprach die Synode einen jährlichen Kredit von 10'000 Franken.

Sachbearbeiter(in): Thomas Uhland